

Sächsische Landesbibliothek -  
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden  
25. JUNI 1968

# Universitätszeitung



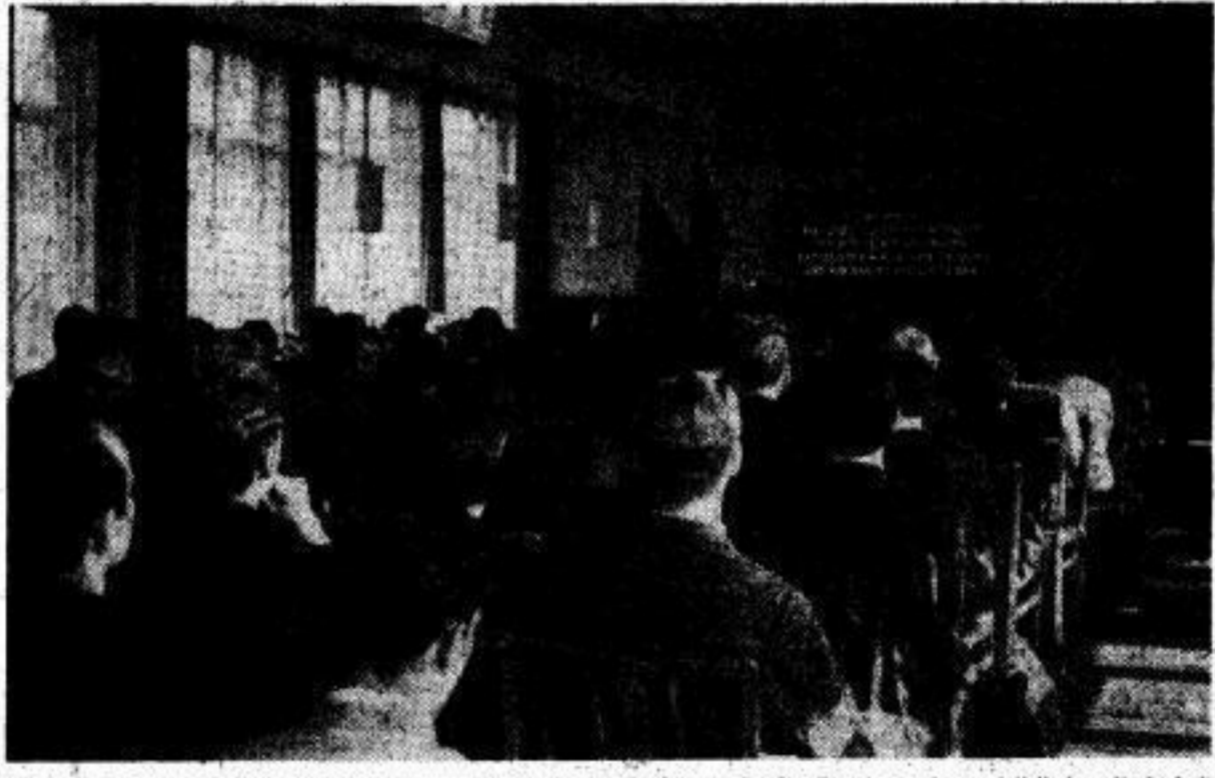
Alles verbindet uns mit der sozialistischen DDR - nichts mit dem westdeutschen Imperialismus

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden Nr. 13/68 11. Jahrgang 24. Juni 1968 Preis 15 Pfg

## Reichtum der Beschlüsse des 6. Plenums nutzen und mit Schrittmachereifer unsere Verfassungswirklichkeit gestalten



„Folgt den Spuren der revolutionären Kämpfer der deutschen Arbeiterklasse - FDJ-Studenten auf Kurs 1970“ Unser dieser Lösung sagen auch unsere Kommilitonen mit der Arbeiterjugend unserer Bezirke zum Pfingstfesten der FDJ der Bezirks Dresden in die Sächsische Schweiz, um an den Helden revolutionären Kämpfern ihre Treue zu beweisen. Dieser Gedächtnis für Walter Heilig, den die FDJ-Kreisleitung enthüllte, soll uns mahnen, entschlossen wie er für den Sieg des Sozialismus zu kämpfen (siehe auch Seite 6). Foto: Gudrun Hahn/Fak. Forst



Auf dem 6. Plenum des Zentralkomitees unserer Partei, dessen Beschlüsse für die Gestaltung der sozialistischen Hochschulreform von prinzipieller Bedeutung sind, sagte Genosse Erich Honecker, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK: „Große Beachtung verdient unseres Erachtens der Zustrom junger Menschen in die Partei. Diese politische Entscheidung treffen bei uns junge Menschen zur gleichen Zeit, da in Westdeutschland und in anderen kapitalistischen Ländern gerade die Jugend mit großem Eifer gegen die bestehenden kapitalistischen Zustände auftritt, gegen die demagogischen Erklärungen des Lebens in den kapitalistischen Gesellschaften. Der soziale und politische Kampf der Arbeiterklasse ist im Kampf um die Verwirklichung der sozialistischen Revolution der Ideen der Arbeiterklasse. Die Partei hat die Aufgabe, die Partei aufzunehmen in die Reihen unserer Partei stellen. Unser Bild zeigt: Im Westflügel der Mensa sitzt der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Dr. Meißner, verleiht Parteiveteranen und übergibt Kandidatenkarten und Mitgliedsbücher den neu aufgenommenen Genossen. Bitte hierzu auch Seite 2. Foto: Gröbel



Studenteninitiative, saure Mühen und kollektive Hilfe tragen schöne Frucht: Der FDJ-Studentenklub „Kärenwinger“ konnte am vergangenen Wochenende den Hörsaalraum und die Gaststätte der Fakultät übergeben und die neuen öffentlichen Leuchte in seinen wunderbaren Klängen einsetzen. Er ist damit ein Zentrum kultureller und sozialistischer Vorkursarbeiten, das sich selbst immer mehr als Genossen, die den Klub und den Bau leisten, haben sollte. Bitte beachten, wie die Studenten mitgewirkt. Lesen Sie dazu unseren Beitrag auf Seite 6. Foto: Stöckler

### Aufgabe jeder Parteiorganisation

## Ideologischen Vorlauf für die Aufgaben in der Hochschulreform schaffen

Aus dem Schlußwort des Genossen Dr. Harry Meißner, 1. Sekretär, auf der Sitzung der Kreisleitung der SED am 5. Juni 1968

(UZ) Das 6. Plenum des Zentralkomitees wie auch die letzte Tagung der Volkammer haben eindrucksvoll demonstriert, worum es bei der weiteren Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus geht. Die sozialistische Hochschulreform fordert dabei in diesem Zusammenhang von uns höhere Qualität in der politisch-ideologischen und fachlichen Führung und Leitung dieses Prozesses. Daher fanden Seminare und Beratungen der Kreisleitung mit den Sekretären der Fakultätsparteileitungen, der APO und den Parteigruppenorganisatoren statt.

Genosse Dr. Meißner sagte auf der jüngsten Kreisleitungssitzung im Schlußwort die Aufgaben, die den Parteiorganisationen in der nächsten Zeit erwachsen, unter anderem wie folgt zusammen:

„Die gegenwärtige Entwicklungsphase verlangt von der Führungstätigkeit neue Qualitäten. Klar sein muß in allen Bereichen die

Perspektive der Wissenschaftsgebiete. Aber um diese Perspektive zu erkennen, ist es notwendig, daß wir ideologischen Vorlauf dadurch schaffen, daß das politische Grundanliegen der Hochschulreform allen Parteimitgliedern verständlich gemacht wird.

### FDJ-Folkloregruppe TU in Halle erfolgreich

„Das Land muß frei sein“ hieß ein Programm mit Werken von Mikis Theodorakis, welches zu den 10. Arbeiterfestspielen in Halle von jungen Talenten aus Dresden aufgeführt wurde.

Die Folkloregruppe unseres FDJ-Studentenklubs gestaltete einen Teil dieses Programms. Für seine hervorragenden Darbietungen wurde dieses Kollektiv der Technischen Universität Dresden von der Fachjury mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Ehrenvoll war auch die Teilnahme der Tanzgruppe des FDJ-Studentenklubs der TU Dresden an der Abschlußveranstaltung der Sendereihe „Herzklopfen kostenlos“. Leider wurden diesmal für Erwachsenengruppen keine Medaillen vergeben.

Wir gratulieren balden Kollektiven für ihre ausgezeichneten Leistungen und wünschen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg. Die Redaktion

Eine wichtige ideologische Frage ist dabei, daß der Sozialismus die wissenschaftlich begründete planmäßige Leitung der gesellschaftlichen Produktion und der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung sowie die wissenschaftlich-technische Revolution in ihrer Einheit als Wesen des sozialen Fortschritts in unserer Zeit bilden. Diese von der Internationalen Wissenschaftlichen Session zum 150. Geburtstag von Karl Marx getroffene Festlegung gilt es durch eine gezielte, auf unsere Bedingungen abgestimmte, ideologische und organisatorisch-wissenschaftliche Arbeit zu klären. Von der Funktionsfähigkeit des Systems der ideologischen Arbeit, das heißt im besonderen der ideologischen Funktionsfähigkeit und Führungsfähigkeit unserer Parteiorganisation und ihrer einzelnen Glieder hängt ab, wie das Ganze funktioniert. Für die Parteiarbeit ist jetzt wichtig:

- 1. Die marxistisch-leninistische Qualifizierung und Erziehung der Mitglieder und Kandidaten

in den Mitgliederversammlungen und ihre Einbeziehung in den praktischen politischen Kampf mittels Parteaufträgen ist die wichtigste Voraussetzung für die Verwirklichung der führenden Rolle der Partei in allen Bereichen beim Prozeß der Verwirklichung der Hochschulreform.

2. Die Erhöhung der Kollektivität jeder Parteileitung als der grundlegenden Leninischen Norm des Parteilebens ist von entscheidender Bedeutung zur erfolgreichen Bewältigung aller Führungsaufgaben der Partei in der Hochschulreform.

3. In jeder Parteileitungssitzung muß die Einschätzung der ideologischen Lage im Bereich Hauptgegenstand der Beratung sein. Daraus ergibt sich, daß darauf gestützt die Argumentation ausgearbeitet werden muß, die unsere Genossen brauchen, um kämpfen und ideologisch führen zu können.

4. Es geht um eine exakte Planung und Leitung der ideologischen Arbeit insgesamt durch einen Plan der ideologischen Arbeit an der TU bis zum 20. Jahrestag der DDR.

Damit ist nicht gesagt, daß die Partei den staatlichen Leitungen und Massenorganisationen ideologische Arbeit abnimmt. Aber sie gibt die ideologischen Hauptfragen vor. Sie sorgt durch das System der ideologischen Arbeit dafür, daß diese Fragen den Menschen nahegebracht werden, damit sie mit uns die nächste Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung gehen.

5. Eine entscheidende Führungsmethode der Partei und aller Leiter bei der sozialistischen Hochschulreform ist die Bewegung der sozialistischen Kollektive zur Massenbewegung an der TU zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR auf der Grundlage des Auftrags der Vertriebsleute vom Februar 1968.

Mit dieser Bewegung bilden wir die neue sozialistische Persönlichkeit heraus. Deshalb geht es uns darum, diese Bewegung der sozialistischen Kollektive zur Massenbewegung an der ganzen Universität zu machen. Wir brauchen diese neue Qualität der schöpferischen Aktivität der Universitätsbelegschaft, um überhaupt in der Lage zu sein, die Hochschulreform an der TU zu meistern.

6. Revolutionäre Wachsamkeit in allen Bereichen gegenüber den Versuchen ideologischer Diversion durch den westdeutschen Imperialismus.

7. Jedes Kollektiv setzt sich zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR ein ganz konkretes Ziel, um dazu beizutragen, die Hochschulreform an der Technischen Universität bis zum 20. Jahrestag der Republik zu meistern.

### Kernsätze aus dem 6. Plenum des Zentralkomitees

Worin besteht das Kernproblem einer lebendigen, überzeugenden ideologischen Arbeit? Es besteht darin, stärker als bisher den Nachweis zu führen, daß dem Sozialismus die Zukunft in Deutschland, Europa und in der Welt gehört. Gründlich und anschaulich sollen wir die Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung erläutern und ihr die Perspektivlosigkeit des Imperialismus, der von tiefen Krisenerscheinungen in seinen Grundfesten erschüttert wird, gegenüberstellen.

Die Ausgangspunkte für die Gestaltung des Hochschulwesens der DDR als Teil des gesellschaftlichen Gesamtsystems müssen die prognostisch ermittelten ideologischen und wissenschaftlich-technischen Anforderungen des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und der wissenschaftlich-technischen Revolution in ihrer untrennbaren Verflechtung sein.

Die inhaltliche Veränderung der Ausbildung und Erziehung wird nur erfolgreich verlaufen, wenn die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis und zwischen den Fachdisziplinen entwickelt wird. Durch die aktive Teilnahme der Studenten an der Bestimmung des Inhalts der Ausbildung entsteht gleichzeitig ein neues, sozialistisches Verhältnis zwischen Lehrkörper und Studenten. Gute wissenschaftliche Ergebnisse, realer, sozialistischer Nutzen und Fortschritte in der Erziehung und Selbsterziehung zu verantwortungsvoll handelnden und klassenbewußten sozialistischen Persönlichkeiten zeigen, daß sich mit der wissenschaftlich-produktiven Tätigkeit ein neuer, sozialistischer Wissenszug im Hochschulstudium entwickelt.

(Aus dem Bericht des Politbüros, erstattet von Genossen Hermann Axen, Kandidat des Politbüros, Sekretär des ZK der SED.)

Die führende Rolle unserer Partei ergibt sich aus dem Wesen der sozialistischen Gesellschaftsordnung. Unter unseren sozialistischen Verhältnissen stellt die Partei der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes das große Kollektiv von Denkern und Praktikern, eng verbunden mit allen Schichten des Volkes. Die Partei realisiert die objektive Notwendigkeit der Führung der gesellschaftlichen Prozesse.

Die Aufgabe der Parteiorganisationen besteht darin, den Inhalt der neuen Fragen allen Werktätigen nahezubringen und alles zu tun, um auf der Grundlage zunehmender politischer Bewußtheit die schöpferische Initiative der Menschen zu entwickeln ...

Große Beachtung verdient unseres Erachtens der Zustrom junger Menschen in die Partei. (Aus der Diskussionsrede des Genossen Erich Honecker, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED.)

Die Hauptaufmerksamkeit der verantwortlichen Leiter muß auf die Einbeziehung aller Hochschulangehörigen und ihre verantwortungsbewußte und schöpferische Teilnahme an der Hochschulreform gerichtet sein. Das wird nur gelingen, wenn die Hochschulreform von allen zuerst als eine politisch-ideologische Aufgabe erkannt und bewußt gemacht wird als notwendiger Beitrag unserer Universitäten und Hochschulen bei der Entwicklung des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus und in der Klassenauseinandersetzung mit dem westdeutschen Imperialismus.

Der Inhalt der Hochschulreform liegt in der untrennbaren Einheit der politisch-ideologischen, fachlich-methodischen und organisatorischen Aufgaben. Diese Einheit kann nur auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus erreicht und entwickelt werden. Die Integration des Marxismus-Leninismus mit den Naturwissenschaften, den technischen und allen anderen Wissenschaften ist die entscheidende Voraussetzung für höchstes Niveau in Erziehung, Lehre und Forschung ... Ohne die Verantwortung aller Hochschullehrer für diese Aufgabe zu schmälern, ist das marxistisch-leninistische Grundlagensstudium das Zentrum der Klassen- und Parteierziehung.

(Aus der Diskussionsrede des Genossen Johannes Böhmig, Mitglied des ZK der SED, Leiter der Abteilung Wissenschaften.)

# SOZIALISTISCHE HOCHSCHULREFORM - KAMPAUFTRAG DER ARBEITERKLASSE